

## Geleitwort

Ehrenamt – das klingt nach überraschenden Begegnungen und interessanten, tragenden Beziehungen, nach persönlicher Weiterentwicklung und Gestaltungsräumen für eigene Ideen im Konzert mit den Ideen anderer. Gleichzeitig wissen wir schon lange: Ehrenamt als leidenschaftliches Engagement auf allen Ebenen der EKBO braucht eine Kultur der Zuwendung, klare Verabredungen sowie eine geklärte geschwisterliche Gemeinschaft zwischen Beruflichen und Ehrenamtlichen. Engagierte Ehrenamtliche sind unserer Kirche nicht einfach gegeben, sondern sie sind ein Gabenschatz, der Ressourcen, Begleitung und Aufmerksamkeit braucht. Die hier vorgelegten Leitlinien wollen im Diskurs innerhalb der EKBO orientieren. In der EKBO sind etwa 47.000 Ehrenamtliche in den Gemeinden aktiv. Sie sind in unserer Kirche mit Aufgaben der Leitung auf allen kirchlichen Ebenen befasst – in Gemeinden, Kreiskirchenräten, Beiräten, Vorständen, Kuratorien der Werke und unselbständigen Einrichtungen, in Kirchenleitung und Synode. Ob es das tatsächlich tausendfache Engagement in der Gemeindeleitung ist (GKR), in den Ausschüssen, ob im Verkündigungsdienst für Erwachsene, für Kinder und Jugendliche oder im Besuchsdienst – hier wird das Priestertum aller Getauften mit Leben gefüllt. Tagtäglich sind Tausende von Menschen im »Dienat aller« verlässlich einsatzbereit.

Klar braucht es dafür einen geschärften theologischen Blick für das Zusammenspiel von Ehrenamtlichen und Beruflichen. Und mehr als das! Auf der Grundlage aktueller Erhebungen stellt sich die Frage nach flexiblen Strukturen für das »neue« Ehrenamt, nach einer ansprechenden geistlichen Begleitung, nach soliden Fortbildungsmöglichkeiten und anderen koordinierten Förderungsmöglichkeiten, barrierefrei und einladend. All das wurde mit diesem Entwurf der Kirchenleitung in den Blick genommen. Ich wünsche mir, dass wir die Fragen gemeinsam angehen – wenn es zum Beispiel um die Trends zur Ökonomisierung des Ehrenamtes geht oder um die neuen Möglichkeiten der Vernetzung und all die Fragen im Zusammenspiel von Kirche und Zivilgesellschaft. Herzlichen Dank der Gruppe, die im Auftrag der Kirchenleitung die Erarbeitung eines Entwurfes geleistet hat.

Ihr



Bischof Dr. Markus Dröge

## Kontakte und weitere Informationen

### Ansprechpartner

**OKR Dr. Christina-Maria Bammel**  
**Referat Kirchliches Leben**  
**Konsistorium der EKBO**

c.bammel@ekbo.de  
Tel 030 · 243 44-273

### Fortbildungsfragen

**Amt für kirchliche Dienste**  
www.akd-ekbo.de

### Anregungen und Gedanken zum Flyer

ehrenamt@akd-ekbo.de

**Herausgeber:** Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Öffentlichkeitsarbeit im Evangelischen Medienhaus, Georgenkirchstr. 69, 10249 Berlin  
Tel 030 · 243 44-121, info@ekbo.de

**Gestaltung:** NORDSONNE IDENTITY

**Druck:** Buch- und Offsetdruckerei H. HEENEMANN GmbH & Co. KG

# Ehrenamt

Richtlinie Fortbildung  
Ehrenamt

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Die Richtlinie Fortbildung Ehrenamt bezieht sich auf die in den ‚Leitlinien für das Ehrenamt in der EKBO‘ formulierten Grundsätze und ergänzen diese. In ihnen heißt es: „Für Bereiche, in denen aufgabenbezogene Qualifikationen, Kompetenzen und Spezialisierungen notwendig und unabdingbar sind, werden entsprechende Aus- und Fortbildungen angeboten.“ (Leitlinien 4.2) Fortbildungsmaßnahmen für Ehrenamtliche zielen zum einen auf die Sicherung der Qualität kirchlicher Arbeit, zum anderen auf die Würdigung ehrenamtlicher Arbeit in einem kirchlichen Kontext.



## Grundlegende Klärungen

Zum Ehrenamt gibt es vielfältige Zugänge. Ehrenamtliche gelangen aufgrund persönlicher Motivation oder konkreter Anfrage oder aufgrund einer bereits vorhandenen Qualifikation in ein Ehrenamt. Mitunter streben sie ein Ehrenamt an, das eine Qualifikation erfordert.



Durch die Verantwortlichen für den Einsatz der Ehrenamtlichen ist im Blick auf die Fortbildung Ehrenamtlicher und die Anerkennung sowie Finanzierung von Fortbildungen zu klären, ob für die Tätigkeit eine Fortbildung hilfreich oder gar notwendig ist (Lizenz), weil entsprechende fachliche, inhaltliche oder zeitliche Anforderungen bestehen (vgl. Leitlinien 3.2).

Durch die Ehrenamtlichen sind folgende Fragen zu prüfen: Was will ich tun? Wer beauftragt mich (Mandat)? Welche Qualifizierung benötige ich (Lizenz)? Wer qualifiziert mich? Wer finanziert die Qualifizierung?

Das vorliegende Konzept hat ausschließlich Fortbildungen im mandatierten Bereich ehrenamtlichen Handelns im Blick (vgl. Leitlinien 6.1), in dem ein entsprechendes Votum durch den Träger bzw. das leitende Gremium des jeweiligen Tätigkeitsbereiches ausgesprochen oder eine Beauftragung (in Abhängigkeit vom Lizenzwerb) in Aussicht gestellt wurde.

## Verantwortung für Fortbildung

Die Verantwortung für die Fortbildung Ehrenamtlicher liegt bei den jeweiligen kirchlichen Körperschaften (Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Landeskirche) bzw. bei den für die Aufgaben zuständigen Trägern, Werken oder Einrichtungen.



Das AKD, die Diakonische Akademie sowie andere Bildungseinrichtungen leisten Fachberatung und sind Kooperationspartner in der Fortbildung Ehrenamtlicher.

## Ziele von Fortbildung im Ehrenamt

Die Fortbildung Ehrenamtlicher zielt auf:

- eine allgemeine Persönlichkeitsbildung in politischer, kultureller, religiöser bzw. geistlicher Hinsicht
- die Qualifizierung in Bezug auf definierte fachliche Anforderung in einem Ehrenamt (Lizenzwerb),
- die Vermittlung institutioneller Handlungskompetenzen und/oder
- auf die Gewährleistung der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und Rahmenbedingungen.



Fortbildung für das Ehrenamt ist eine Form der Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit.

Sie dienen dem geschwisterlichen Miteinander von ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden (Leitlinien 4.3).

## Kosten

Die Übernahme von Kosten für Fortbildungen Ehrenamtlicher erfolgt auf der jeweiligen kirchlichen Ebene bzw. durch den jeweiligen Träger, bei der das Engagement erfolgt (Leitlinien 4.2). Für die Finanzierung sind entsprechende Haushaltsmittel einzuplanen.



Die Kostenübernahme ist in der Regel an eine Beauftragung zum Engagement (Mandat) gebunden. Es soll eine – vorzugsweise schriftliche – Vereinbarung zur Teilnahme an einer Fortbildung und zur Übernahme der Kosten

geschlossen werden. Diese kann Verabredungen zur Verbindlichkeit der übernommenen ehrenamtlichen Tätigkeit enthalten.

Leitend für die Entscheidung zur Kostenübernahme sollen das Interesse der jeweiligen kirchlichen Ebene bzw. des jeweiligen Trägers an der Qualitätssicherung der Arbeit genauso sein wie die Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements und die Ermutigung zum ehrenamtlichen Engagement.

## Qualität von Fortbildungen

Folgende Qualitätsanforderungen sollen Fortbildungen für Ehrenamtliche einhalten:

- Alle Fortbildungen in der EKBO müssen im Sinne der körperlichen und seelischen Schutzbedürftigkeit in allen Altersgruppen den grenzwahrenden Umgang beachten und darüber informieren.
- Fortbildungen für Ehrenamtliche sollen für diese erreichbar sein (Prinzip der räumlichen Nähe) und den Anforderungen von Barrierefreiheit und Teilhabegerechtigkeit (Prinzip der Zugänglichkeit) entsprechen.
- Fortbildungen für Ehrenamtliche müssen innerhalb einer Zeitstruktur angeboten werden, die die



Wahrnehmung dieser Fortbildung möglich macht.

- Ehrenamtliche haben durch Fortbildungen in ihrem Ehrenamt einen qualitativen Mehrwert. Dazu ist auch der DQR als Bezugsrahmen zu berücksichtigen.
- Soweit die ehrenamtlichen Tätigkeiten Lizenzen benötigen, soll sich das Fortbildungsangebot an diesen orientieren. Die Lizenzierung von Anforderungsprofilen einzelner Aufgabenbereiche kann zur Qualitätssicherung und Kostenklärung beitragen. Entsprechend sind die jeweiligen Bereiche aufgefordert, solche zu entwickeln bzw. zu benennen.